



Sammeln und Zucht von Schmetterlingen.

Von Ökonomierat V. Wüst, Rohrbach bei Landau (Pfalz).

Um die Kleinschmetterlinge mühelos und unverletzt zu erhalten, haben ich mich immer draußen in der freien Natur umgesehen, ihre Lebensweise beobachtet und die Tierchen dann zum großen Teile auf ihren Futterpflanzen als Raupe oder Puppe erbeutet, um zu Hause durch Zucht tadelloses Material zu erhalten.

Die frühe abgefallenen Früchte von Äpfeln und Birnen haben im Innern stets den „Wurm“, wie ihn der Volksmund nennt, und geben den Schmetterling *Carpocapsa pomonella* L. In den Zwetschen befinden sich die Maden von *Grapholita funebrana* Tr. und *Pamene germmana* Hb. In den Weißdornfrüchten findet man die Räumchen von *Grapholita janthinana* Dup. In den Hagebutten der wilden Rosen findet man *Grapholita roseticolana* Z. und *Carposina scirrhosella* HS.

In den Beeren von Berberitze und Liguster erbeutet man die Räumchen von *Tortrix conwayana* F.; in den Eichenfrüchten holt man sich aus den abgefallenen wurmigen, mit Löchern versehenen Eicheln *Carpocapsa splendana* Hb., *C. amplana* Hb. und *Pamene juliana* Curt. Bucheckern und Haselnüsse beherbergen die Räumchen von *Carpocapsa grossana* Hw. und *C. amplana* Hb., in Haselnüssen besonders auch *Pamene juliana* Curt.; die eßbare Edelkastanie *Castanea vesca* beherbergt wie die Eicheln *Carpocapsa splendana* Hb., *amplana* Hb. und *Pamene juliana* Curt.

Die Beeren des Sauerdorns, rechtzeitig aufgelesen, beherbergen *Conchylis ambiguella* Hb. In den Rebenblättern von Mai bis Juli findet sich der Springwurmwickler *Oenophthira pilleriana* Schiff. Die Getreideeule, deren ockergelbe Puppe ich bei der Feldbestellung in der Erde in einem Gespinst oft massenhaft sammeln konnte, lebt als Raupe auf dem Getreide, besonders in den Roggenhalmen, und ich konnte den Schmetterling von Mai bis Juli oft massenhaft einsammeln, falls man nicht lieber die Zucht vorzieht, ebenso die Queckeneule *Hadena basilinea* F.; sie lebt an den Ähren und Halmen des Weizens als Raupe vom Frühjahr bis in den Herbst und im nächsten Jahre wieder bis Mai, in welchem Monat die Umwandlung zur Puppe

erfolgt und der Schmetterling zu Hause leicht erzogen werden kann.

In den Weidenpflanzungen kann man die zusammengesponnenen Gipfeltriebe abschneiden und sich bequem im Zimmer die Weidenblattwickler, die jetzt zu den Großschmetterlingen gehörenden *Earias clorana* L., tadelfrei erziehen.

Aus dieser kleinen Blütenlese von vielen Zuchten ist ersichtlich, daß man sich sehr leicht vollständig fehlerfreies Material zur Anlage einer Kleinschmetterlingssammlung zu Hause erziehen kann, weshalb ich einige Ratschläge folgen lasse, wie man die Zuchten durchführt.

Wer noch nicht aus eigener Erfahrung mit der Lebensweise dieser so reichen Zahl von Kleinschmetterlingen vertraut ist, der suche in der Literatur nach, wo die betreffenden Raupen leben, welche Pflanzen sie hauptsächlich bewohnen, und welcher Art ihre Lebensweise überhaupt ist: in welcher Zeit die Raupen vorhanden sind, wann die Schmetterlinge fliegen, ebenso um welche Zeit sich die Raupen zu Puppen umwandeln, ob sie in den Erdboden sich verkriechen, in abgefallenen wurmigen Früchten oder in zusammengesponnenen Blättern usw. sich verpuppen.

Hat man in dieser Beziehung einige Übung erreicht, so kommt man leicht von selbst weiter, indem man alle diese Gespinste, wurmige Früchte, zusammengerollte Blätter usw. einsammelt und ihrer Lebensweise entsprechend behandelt. Man gibt alles am besten in Glasgefäße, mit einem feinmaschigen Drahtgewebe verschlossen, und stellt diese Zuchtbehälter in einem ungeheizten Zimmer auf, gibt in die Gefäße, deren Insassen sich in der Erde verpuppen, feuchten Sand oder Erde hinein, mit etwas Moos überdeckt. Für die Früchte, Gespinste, Blätterrollungen usw. genügt es, unten auf den Boden etwas Dachmoos usw. zu legen, um mehr Feuchtigkeit zu erhalten, weshalb Sonne und Zimmerwärme abzuhalten sind, da sonst die Lebensbedingungen gestört sind. Die ganze Kunst ist es, die in der Natur nötigen Lebensbedingungen auch im Zimmer möglichst genau nachzuahmen, dann wird auch der gute Erfolg nicht ausbleiben.

Es ist gar nicht so schwer, die Kleinschmetterlinge schon vom Ei an zu Schmetterlingen zu erziehen, da es doch zumeist Schädlinge sind, die eine recht zähe Lebenskraft, große Vermehrung und leichte Anpassung an ihre Umgebung besitzen.

Wer sich mehrere Jahre lang mit dem Sammeln solcher Objekte befaßt, bekommt bald eine derartige Übung, daß er überall an allen Pflanzen sehr leicht erkennt, in welchen Teilen derselben sich solche Kleinbewohner aufhalten, einmieten usw.; denn immer sind solche befallenen Pflanzenteile bei einiger Übung vor den unbesiedelten zu erkennen. In jedem Monate kann man sich Ausbeuten der verschiedensten Arten verschaffen; wo über Winter eingetrocknete Früchte, zusammengesponnene Blätter, Blattrollungen usw. hängen bleiben, da kann man schon eine Anzahl finden und sammeln.

Untersucht man im Februar die Eichenblätter, die hängen

geblieben sind, so findet man sehr oft Arten von *Tischeria*; an den Nadeln von *Pinus* und *Picea* kann man *Ocerostoma* und andere suchen, während im März die Zahl schon sehr zunimmt, so daß man jetzt besonders auf folgende Pflanzen sein Augenmerk richtet, um den Kleinschmetterlingsbewohner zu finden: Hain-simse, Heidelbeersträucher, Beifuß (*Artemisia campestris*), an Rosettenblättern von *Chrysanthemum leucanthemum*, an Erlen und Lärchennadeln (die Lärchenmotte), an *Stellaria holostea*, *Glyceria spectabilis*, dem Weißdorn, ferner *Eupatorium*, den Arten von *Atriplex*, *Ononis* usw.

An fast allen Pflanzenarten finden sich Wesen, die nach ihrer Metamorphose uns die Kleinschmetterlinge zu Zuchtzwecken liefern, zugleich aber ein Material vollständig fehlerfrei, tadellos, unverletzt und das daher allen gefangenen Kleinschmetterlingen vorzuziehen ist. Da sich zumeist viele Einzelschmetterlinge durch Zucht erreichen lassen, so hat man reiche Wahl zur Verfügung: doch sehr oft heißt auch hier das Sprichwort: Wer die Wahl hat, hat auch die Qual; denn man weiß oft nicht, was man vor lauter Freude und Erfolg mitnehmen soll.

In anderer Beziehung sind aber solche Zuchten allen anderen Fangmethoden vorzuziehen, weil sie uns einen tiefern Einblick in die Lebensweise und die Lebensbedingungen der Tiere verschaffen, die nicht nur höchst lehrreich, sondern auch unterhaltend sind. Ich ziehe jede Zucht allen anderen Fangmethoden vor. Besonders aber dem angehenden Sammler rate ich von Herzen, sich stets der Zucht zuzuwenden und sich mit deren Einzelheiten fleißig zu befassen, da hierdurch viel, sehr viel auf bequeme Art und Weise erlernt, aber auch manche bisher unbekannte Frage gelöst werden kann.

Was schadet es, wenn einige Zuchten mißlingen? Nichts, aber sie geben zu weiteren Versuchen Anregung, man lernt Fehler und Mißgriffe vermeiden und wird durch Schaden klug. Daher auf zu erfolgreicher Zucht! —



Wechsel in der Schriftleitung. — Wegen Überbürdung legte Herr Fritz Wagner die Schriftleitung der „Zeitschrift des österreichischen Entomologen-Vereins mit Anfang Juni 1924 nieder. Die Vereinsleitung spricht ihm „für die umsichtige, anerkannt vorzügliche Leitung“ der Zeitschrift besten Dank in Nr. 6 oben genannter Zeitschrift aus, gleichzeitig den neuen Leiter, Herrn Prof. Dr. M. Kitt in Wien VII, Lerchenfelder Straße 31, aufs wärmste begrüßend.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: [1924-1925](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Valentin

Artikel/Article: [Sammeln und Zucht von Schmetterlingen. 93-](#)

